

Der neue Katechismus der Diözese Lausanne, Genf und Freiburg

Autor(en): **Bürkli, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 1: **Aus dem Leben der Bienen ; Unterrichtliche Einheit**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-526161>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der (Bd. 34 der Schriften der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Basel, Verlagsbuchhandlung G. Krebs, Basel, Fr. 18.50) eine lebendige und sehr interessante Schau mit gegen 50 Tafeln und Skizzen. Zum Vorlesen eignet sich Jacob Streits Atlantis-Kinderbuch »Das Bienenbuch« (Atlantisverlag, Zürich, Fr. 4.50) am besten. Das sehr verbreitete »Die Biene Maya« kommt mit seinem süßen Inhalt nicht in Frage, weil es lauter falsche Bilder zu erzeugen vermag.

Durch die Freundlichkeit verschiedener Verlage konnte unsere Arbeit in diesem Maße illustriert werden. Der Verlag Springer in Wien erlaubte uns, die Abb. 6, 7, 8 und 17 abzdrukken. Die Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde in Basel stellte uns die Clichés der Abb. 11, 12, 13, 14, 15 und 20 zur Verfügung, und die »Frankfurter Illustrierte« erlaubte uns, die Photos 1 und 5 zu veröffentlichen, was wir herzlich verdanken. Kollege Rudolf Blöchliger schuf die Zeichnung Nr. 18.

RELIGIONSUNTERRICHT

DER NEUE KATECHISMUS DER DIÖZESE LAUSANNE, GENÈVE UND FREIBURG

Von Prof. Franz Bürkli, Luzern

Vor Weihnachten 1954 erschien der neue Katechismus für die Schüler der Oberschulen der Diözese Lausanne, Genève und Freiburg im Verlage der Paulusdruckerei in Freiburg. Dieser Cours supérieur ist der eigentliche große Katechismus der genannten Diözese. Seit Jahren hat eine Kommission an diesem Werke gearbeitet und versucht, den nicht einheitlichen Wünschen der hochwürdigen HH. Religionslehrer so gut wie möglich gerecht zu werden. Die Bedeutung des Werkes und die Neuheit der eingeschlagenen Wege rechtfertigen es, wenn wir hier die große geleistete Arbeit kurz zu würdigen versuchen.

Ein Vorwort des hochwürdigsten Bischofs an die Kinder, ein zweites an die Katecheten, Lehrer und Eltern über gewisse Eigenschaften des neuen Katechismus und je ein kurzes Gebet für die Eröffnung und den Schluß der Unterrichtsstunde leiten das 367 Seiten starke Buch ein. Im zweiten Vorwort bemerkt der hochwürdigste Bischof ausdrücklich, daß das Buch nur für den obern Kurs des Katechismusunterrichtes, nicht aber für den untern und mittlern bestimmt ist. Er bemerkt, daß die Zitation der Hl. Schrift vermehrt worden sei und daß die

Kinder die wesentlichen Definitionen unbedingt auswendig wissen müssen.

Eine Einleitung führt in einer hübschen Betrachtung die Kinder durch alle Reiche der Natur zu Gott, unserm Vater, und zeigt, daß der Katechismusunterricht uns zu Gott hinführen will. Dann zeigen drei einleitende Kapitel, warum wir in den Religionsunterricht gehen (um die wahre Religion kennenzulernen), wie wir die geoffenbarten Wahrheiten durch Christus und die Kirche erkennen, und was die Bibel für uns zu bedeuten hat. – Nach dieser Einführung setzt der erste Hauptteil des Katechismus, die Glaubenslehre, unter dem Titel: »Ein Christ glaubt alles, was Gott geoffenbart hat und was die Kirche im Namen Gottes ihn lehrt« ein. Der Aufbau der Glaubenslehre folgt dem Apostolischen Glaubensbekenntnis und ist in 22 Kapitel eingeteilt (Ich glaube an Gott – Wer ist Gott? – Die Hl. Dreifaltigkeit – Gott der Schöpfer – Die Engel – Die Erschaffung des Menschen – Gott hat den Menschen für das Glück erschaffen – Die Sünde, der Ursprung allen Übels – Die Verheißung und Erwartung des Erlösers – Die Heilsgeschichte – Gott schickt den Erlöser – Die Kindheit und die Jugend

Jesu – Jesus bringt den Menschen die frohe Botschaft vom Heil – Jesus opfert sich Gott als Opfer für uns – Durch seine Auferstehung triumphiert Jesus über die Sünde und den Tod – Jesus fährt in den Himmel auf – Gott, der Hl. Geist – Jesus setzt sein Heilswerk fort: die Kirche – Die Kirche Jesu auf Erden – Die einzig wahre Kirche Jesu Christi – Die Gemeinschaft der Heiligen – Das ewige Leben).

Der Titel: »Ein Christ ist Kind Gottes: er lebt durch die Gnade in Vereinigung mit Gott« leitet den zweiten Hauptteil, der von der Gnade und den Sakramenten handelt, ein. Die einzelnen Kapitel sind: Die heiligmachende Gnade – Die helfende Gnade – Die Sakramente – Die Taufe – Die Firmung – Die hl. Eucharistie – Die hl. Messe – Die Kommunion – Die Zeremonien der Messe – Die Buße – Die Reue – Die Beichte und die Wiedergutmachung der Sünden – Die Letzte Ölung – Die Priesterweihe – Die Ehe – Die Sakramentalien.

Der dritte Teil, der von den Geboten handelt, wird durch den Titel: »Ein Christ lebt als Kind Gottes: nach dem Beispiele Jesu liebt er seinen Vater und gehorcht ihm«, eingeleitet. Er umfaßt die Kapitel: Unser christliches Ideal: als Kind Gottes leben – Unsere übernatürlichen Kräfte: die Tugenden und die Gaben des Hl. Geistes – Der Kampf des Christen: die Versuchung und die Sünde – Das große Gesetz des Gottesreiches: die Liebe (in zwei Kapiteln als Gottes- und als Nächstenliebe) – Der Christ glaubt an Gott: der Glaube – Der Christ setzt sein Vertrauen auf Gott: die Hoffnung – Der Christ leistet Gott den gebührenden Kult: die Anbetung – Der Christ spricht mit Gott: das Gebet – Der Christ ehrt die Freunde Gottes: Die Verehrung Marias und der Heiligen – Der Christ ehrt den Namen Gottes – Der Christ respektiert den Tag des Herrn – Der Christ respektiert seine Eltern und Vorgesetzten – Der Christ respektiert das Leben – Der Christ

respektiert seinen Leib – Der Christ respektiert die Güter der andern – Der Christ respektiert die Wahrheit – Der Christ in der Kirche (die Kirchengebote) – Der Christ und das Leben auf Erden.

Der Anhang endlich bietet die üblichen Gebete des Christen, auch eine Kommunion- und Beichtandacht im Stile der frühern Gebetbücher und die Gebete der hl. Messe, die Priester und Ministrant abwechslungsweise beten. Eine Tafel des liturgischen Jahres und ein Verzeichnis der Bücher der Hl. Schrift schließen den Katechismus ab.

Die einzelnen Kapitel sind in der Form der sich nun allgemein durchsetzenden Lehrstücke aufgebaut. Im Vorwort an den Klerus und die Lehrer gibt der hochwürdigste Bischof eine kleine Einleitung dazu. Die Einleitungen zu den verschiedenen Kapiteln haben den Zweck, den Gegenstand jeder Lektion kurz darzulegen und ihn mit den schon bekannten Wahrheiten zu verbinden. Es wird empfohlen, ein »Donné concret« vorzuschicken, das der Zuhörerschaft angepaßt ist und aus der Bibel, der Liturgie, aus der Hagiographie, der Kirchengeschichte oder dem täglichen Leben genommen werden kann. Auf diese Einleitung folgen die Fragen und Antworten, die für jedes Kapitel wieder von vorne nummeriert werden; sie sind die eigentliche Substanz des Katechismus und enthalten die eigentlichen Offenbarungslehren. In Kleindruck werden Ergänzungen und Erklärungen eingeschoben. Dieser Hauptteil wird meistens mit einem Bibelwort oder Gebet abgeschlossen, das von einem roten Rechteck umrahmt und dadurch stark hervorgehoben ist. Nun folgen Bemerkungen und Überlegungen, die das Gelernte mit der Liturgie und dem christlichen Leben verbinden; sie sollen vor allem eine Schule des christlichen Lebens sein. Am Schluß endlich sind einige Fragen angefügt, die den Schüler zum eigenen Nachdenken anregen sollen, damit er den Stoff um so gründlicher sich aneigne und ihn richtig verschaffe.

Die bisherigen Ausführungen zeigen, daß der neue Katechismus des Bistums Lausanne-Genf-Freiburg sich bemüht, das gute Alte mit dem berechtigten Neuen zu verbinden. So ist die vermehrte Heranziehung der Bibel sehr zu begrüßen. Wenn man den Katechismus durchgeht, ist man über die häufigen und treffenden Zitationen der Hl. Schrift erstaunt. Es ist nur schade, daß sie nicht in den Einleitungen zu den einzelnen Kapiteln im Sinne der *Donnés concrets* vermehrt herangezogen wurde. Ein Fortschritt ist auch die Einfügung des Kapitels über die Heilsgeschichte. Der neue Katechismus versucht auch die Forderungen der Kerymatik zu erfüllen. Schon die Titel der drei Hauptteile zeigen, daß man das Leben des Christen als Leben des Menschen in Gott aufgefaßt wissen will; ebenso sind gute Ansätze dieser Bestrebungen im Kapitel über die Schöpfung zu beachten, die die Kinderschaft Gottes und die heiligmachende Gnade besonders hervorheben. Ebenso sind die Kapitel über die Gnade sehr gut, wie auch jene über die Taufe und die Firmung. Gleichermassen suchen die Kapitel der Tugendlehre nicht bloß einen Sünden katalog aufzustellen, sondern sie wollen bewußt Tugendlehre sein und sind darum sehr positiv gehalten. Sie scheinen aber das Leben nun doch mehr nur als Nachahmung Christi aufzufassen, und nicht als Leben in Christus. Man hat zuweilen den Eindruck, daß die guten Absichten nicht immer ganz in die Tat umgesetzt wurden. Wir würden die Ausführungen über die Erlösung, die Kirche, die Gemeinschaft der Heiligen gerne etwas mehr pneumatisch gehalten sehen. Auch scheint uns die Bedeutung der Menschheit Christi etwas zu kurz zu kommen; sein Opfer, seine Auferstehung und seine Himmelfahrt könnten noch tiefer gedeutet werden. Das würde dann auch zu einer tiefern Anteilnahme an seinem Opfer und seiner Verherrlichung führen und die Kirche und die Gemeinschaft der Heiligen noch mehr als lebendige Teilnahme am Leben Christi

selbst verstehen lassen. So würde dann fast selbstverständlicher Weise in der Behandlung der Eucharistie das Opfer Jesu noch mehr in den Vordergrund treten und vielleicht sogar zuerst behandelt werden. Und noch zwei andere Fragen: Sollte nicht im sechsten Gebote die Unterscheidung zwischen Schamhaftigkeit und Unkeuschheit genauer vorgenommen werden? Und hat das Gebot der Sonntagsruhe nicht zutiefst den Sinn, den Menschen zum Verzicht auf das Materielle und zum Vertrauen auf Gott zu erziehen? Wenn die Grundsätze der Kerymatik folgerichtig durchgeführt worden wären, so wären auch die allerletzten Reste einer falschen Anthropozentrik verschwunden; man darf aber diesbezüglich dem neuen Katechismus kaum Vorwürfe machen, er ist im Gegenteil zu loben.

Immer deutlicher zeigt sich, daß der Verfasser eines Katechismus sich von Anfang an darüber klar sein muß, ob er ein Lehr- und Lernbuch für Schüler oder eine Darlegung der Offenbarungslehre für Erwachsene schreiben will. Beide Ziele miteinander zu vereinigen, wird in dem Maße schwierig, in dem die Forderungen der modernen Methodik im Religionsunterrichte nicht mehr übersehen werden können. Man darf vermuten, daß die Idee, der Katechismus müsse auch ein Buch für Erwachsene sein, die Ursache dafür ist, daß die guten methodischen Ansätze des ehemaligen Katechismus der Diözese Lausanne-Genf-Freiburg etwas weniger in Erscheinung treten. Gerade die verschiedenen *Donnés concrets* des alten Katechismus waren für den Katecheten meistens recht vorteilhaft. Jetzt treten sie zurück; anstelle der konkreten biblischen Ereignisse ist nun abstraktes biblisches Gedankengut getreten; wenn auch der hochwürdigste Bischof in seinem Vorwort an den Klerus mahnt, man möge diese konkreten Gegebenheiten vorausschicken, so werden doch sehr viele Katecheten dem neuen Zuge folgen und sich nun wieder zu einer Katechese trockener und unanschau-

licher Textanalyse verleiten lassen, besonders auch darum, weil ja der eigentliche Kern und Mittelpunkt der einzelnen Kapitel in den Fragen und Antworten liegt. So bekommt man gelegentlich den Eindruck, der neue Katechismus sei trotz der guten Ansätze zuweilen doch ein wenig ins Theoretische abgeglitten. Dieser Eindruck wird dadurch verstärkt, daß die Definitionen immer am Anfang der Kapitel stehen. Müßte man nicht aus konkreten Gegebenheiten, die grundsätzlich der Hl. Schrift zu entnehmen wären, die Glaubenswahrheiten herausarbeiten und erst am Schlusse in analytischem Verfahren die Definitionen herausarbeiten? Man würde dadurch der psychologischen Situation der Schüler besser entgegenkommen und sich dogmatisch gar nichts vergeben, weil man die Offenbarungswahrheiten nicht selber hätte erfinden wollen, sondern aus der von der Kirche uns gegebenen Bibel geschöpft hätte. Die Definitionen sind denn auch meistens schwer und für die jungen Leute schwer faßbar; als Beleg dieser Behauptung diene Kapitel 28 über die Sakramente! – Man glaube aber nicht, daß der neue Katechismus in alte Bahnen zurückgeglitten sei! Er hat im Gegenteil von den französischen Vorbildern viel gelernt. So sind die den einzelnen Kapiteln angefügten Bemerkungen und Überlegungen mit ihren biblischen, liturgischen und aszetischen Vertiefungen und die Schlußfragen methodisch sehr wertvolle Errungenschaften. Sehr zu loben ist auch die gute Durcharbeitung jedes Kapitels in methodischer Hinsicht. Wie der Aufbau des ganzen Katechismus gut ist, so ist auch jedes Kapitel gut durchgearbeitet und überlegt.

Der neue Katechismus ist auch, wie es nicht anders zu erwarten war, reich illustriert (von Auguste Rody, Fribourg). Fast vor und nach jeder Lektion finden wir je eine schwarz-rot-weiße Illustration, die dem Inhalt des Kapitels angepaßt ist; auch drei oder vier ganzseitige solche Bilder sind zu

finden. Diese Bilder geben dem Katechismus Leben und Farbe; die roten und schwarzen Flächen, die mit dem ausgesparten Weiß abwechseln, bewirken mit dem schwarzen und roten Druck des Textes einen abwechslungsreichen und farbenfrohen Eindruck. Einigen mögen sie vielleicht sogar zu unruhig und zu flüchtig wirken. Künstlerisch sind sie jedenfalls bedeutend besser als die Illustrationen der französischen Katechismen der Verlage Mame in Tours, Tardy in Bourges und des Straßburger Katechismus. Dennoch können sie nicht Anspruch erheben, vollendete Kunstwerke zu sein. Zuweilen sind sie für Kinder auch etwas zu wenig klar. Zu diesen Illustrationen, die das ganze Buch durchziehen, kommen nun noch 22 ganzseitige und 2 halbseitige Photographien religiöser Bilder, Gegenstände, Vorgänge und Personen; es handelt sich durchwegs um gute Bilder, die zu einem guten Teil aus dem Atelier Benedikt Rasts in Freiburg stammen. Beinahe die Hälfte ist im Sakramententeil des Katechismus zu finden, wo sie die sakramentalen Handlungen anschaulich und eindrucksvoll darstellen. Schade ist nur, daß sie in ihrem Format uneinheitlich sind, und daß sie sehr oft die Seite vollständig füllen. Sie alle sollten wenigstens einen Rand wie das Bild Seite 72 aufweisen. So wie sie jetzt gestaltet sind, scheinen sie aus dem Rahmen zu fallen. Zudem stören sie den einheitlichen Eindruck, den die übrigen Illustrationen und der sehr schöne Satz des Textes hervorrufen. Sie erwecken den Eindruck, sie seien nur eingeschaltet worden und gehen zu wenig organisch aus dem Ganzen hervor.

Die Sprache des neuen Katechismus ist, soweit wir das beurteilen können, einfach und klar gehalten, so daß jedermann sie verstehen kann. Wie weit sie den kindlichen Sprachgebrauch berücksichtigt, ist uns nicht möglich zu beurteilen, weil das nur Katecheten können, die die kindliche Sprache auch wirklich aus reicher Erfahrung kennen.

Wer diesen neuen Katechismus studiert, kann erkennen, welch große Mühe und Arbeit dahinterstecken; man darf auch nicht vergessen, daß ein Katechismus heute fast immer ein Werk der Verständigung zwischen verschiedenen Auffassungen und Meinungen sein muß, wenn er nicht zum voraus auf zu großen Widerstand stoßen will.

Wir freuen uns über diesen neuen Katechismus besonders auch darum, weil er versucht, die neuen Ideen theologischer und methodischer Art in die Wirklichkeit umzusetzen und in dieser Beziehung ganz bedeutende Fortschritte aufweist. Möge er allen denen, die ihn zu lehren und zu lernen haben, reichsten Segen bringen!

U M S C H A U

UNTERRICHTSHEFT, HERAUSGEGEBEN VON DER HILFS- KASSE DES KLVS

Die folgenden Zahlen zeigen Ihnen, daß unser Unterrichtsheft immer begehrt wird:

1945: 893 Bezüger
1947: 1089 Bezüger
1950: 1145 Bezüger
1952: 1339 Bezüger
1954: 1527 Bezüger

Es ist für Sie noch nicht zu spät. Bestellen Sie das Heft in Ihrer Schulmaterialienhandlung oder bei der zentralen Vertriebsstelle: Anton Schmid, Lehrer, Schachen LU. — Gerne senden wir es Ihnen auch zur Ansicht.

DIE NEUE REISEKARTE IST DA

und wurde ihren bisherigen Freunden bereits vor Ostern zugeschickt. Das handliche Büchlein wird auch im neuen Schuljahre treuer Begleiter all der vielen Kolleginnen und Kollegen sein, die sich seiner immer wieder gerne bedienen. Allen, die bisher zum Erfolg beigetragen haben, danken wir an dieser Stelle herzlich: den Unternehmungen (die uns teils recht große Vergünstigungen gewähren), den Inserenten, der Druckerei, den zahlreichen rührigen Sektionspräsidenten und all den Freunden der Karte, die in ihrem Bekanntenkreis für die gemeinsame Sache werben.

Schon viele haben den bescheidenen Betrag von Fr. 3.30 recht prompt einbezahlt. Unter den zurückgeschickten Karten bereiten uns vor allem jene Sorge, die mit dem lakonischen Vermerk »abgereist« versehen sind. Oft ist es uns unerklärlich, daß hier die Post die neue Adresse nicht angeben kann, handelt es sich doch häufig um alte, treue Kunden unserer Karte. Möglicherweise warten sie nun diesmal vergeblich auf die neue Ausgabe. Wir möchten deshalb alle, die bis heute noch keine Karte erhalten haben,

um rasche Zustellung ihrer Adresse bitten, damit wir sie unverzüglich bedienen können.

Immer mehr Mitglieder unseres Lehrervereins scheinen zu erkennen, daß die Aktion »Reisekarte« eine gemeinsame Aufgabe von uns allen darstellt. Deshalb setzen sie sich auch tatkräftig ein. Es geht ja letztlich nicht nur um den materiellen Vorteil, sondern jeder Kartenbesitzer leistet auch an die Linderung der Not in unsern Kreisen einen kleinen Beitrag, weil der Reingewinn der *Hilfskasse* des KLVS zukommt. Erst diese Solidarität führt ja zu einer auch innerlich starken Gemeinschaft.

Mit den besten Wünschen zum Schulanfang und freundlichen Grüßen

die Reisekarte des KLVS:
Dr. M. Wolfensberger,
Gloriastr. 68, Zürich 44.

HIMMELSCHEINUNGEN IM MAI

Die Sonne steigt mittags vom 1. bis 31. Mai von 58° bis auf 65° über den Horizont. Sie wandert aus dem Widder in die Gefilde des Stiers und verlängert ihre Sichtbarkeitsdauer im Laufe des Monats um nahezu 2 Stunden auf über 16 Stunden. Am 6. Mai ist Vollmond; aber schon am 8. ist der Mondaufgang erst um 21.40 Uhr, so daß über Monatsmitte am Abendhimmel recht günstige Verhältnisse vorliegen, da kein störendes Mondlicht die Beobachtung beeinträchtigt. Erst am 21. ist der zunehmende Mond wieder im Westen sichtbar.

Treten wir um 21 Uhr ins Freie, so erkennen wir majestätisch im Süden thronend das Sternbild des Löwen und nahezu im Zenit den Großen Bären. Auf der gleichen Geraden weiter fahrend, treffen wir den Polarstern, den Hauptstern des Kleinen Bären und tief im Norden Cassiopeia. Das vordere Deichselende des Großen Bären – auch Großer Wagen genannt – weist auf Arktur im Bootes, der links von der Krone und rechts von der Jungfrau begleitet wird. Das glitzernde Band der Milchstraße säumt den Horizont